



# PRESSEKONFERENZ: TEILZEITMODELLE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN UND CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN GEFORDERT!

**Talente von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen müssen erkannt und genutzt werden – Forderung nach existenzsichernden Teilzeitmodellen und bessere Unterstützung beim Übergang von Schule zu Beruf – Förderung ungenutzter Potentiale zur Behebung des Arbeitskräftemangels**

**Text:** Hansjörg Nagelschmidt

In den „abschließenden Bemerkungen und Handlungsempfehlungen“ hat sich der UN-Fachausschuss im Anschluss an die Staatenprüfung im August besorgt darüber gezeigt, dass es in Österreich nach wie vor keine gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt gibt. Zeitgleich beklagen sich Unternehmen und deren Vertreter:innen

lautstark über einen Arbeitskräftemangel.

Mehrere Organisationen (ÖZIV Bundesverband, Österreichischer Behindertenrat, Dachverband berufliche Integration – dabei-austria, Verein Lichterkette und ÖGB-Chancen-Nutzen-Büro) forderten im Rahmen einer Pressekonferenz am 10. Oktober die Entwicklung von Maßnahmen

und Rahmenbedingungen, welche die Nutzung der Potenziale von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt erleichtert.

„Bildungs- und Arbeitsmarktangebote begünstigen oft diejenigen, die bereits gut in den Arbeitsmarkt passen. Jugendliche mit Vermittlungsproblemen und höherem Unterstützungsbedarf sind

starker  
Partner an  
der Seite!



hingegen benachteiligt und auf Maßnahmen der „Beschäftigungstherapie“ angewiesen.“, beschrieb Christina Schneyder, Geschäftsführerin von dabei-austria die aktuelle Situation. Gernot Reinthaler, Geschäftsführer des ÖZIV Bundesverbands, wies darauf hin, dass der Anteil der langzeit-beschäftigungslosen Menschen in der Gruppe der Menschen mit Behinderungen bzw. gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen fast doppelt so hoch ist wie bei Menschen ohne Behinderungen.

### Existenzsichernde Teilzeitmodelle notwendig

Zur Verbesserung der Situation und Schaffung eines

inkluseren Arbeitsmarktes muss daher an verschiedenen Schrauben gedreht werden. Patrick Berger, Leiter des ÖGB-Chancen-Nutzen-Büros: „Wir fordern auf Behinderung abgestimmte flexible Arbeitszeitmodelle, welche das Leben für Menschen mit Behinderungen unterstützen und verbessern!“ Und Erich Schmid, Vizepräsident des Österreichischen Behindertenrats ergänzte: „Eine existenzsichernde Teilzeittätigkeit für jene Menschen, die behinderungsbedingt nicht im vollen Stundenausmaß erwerbstätig sein können, muss durch einen Ausgleich der Entgeltdifferenz auf eine Vollzeitstelle durch die öffentliche Hand ermöglicht werden.“

Für einen Ausbau der Möglichkeit zu existenzsichernden Teilzeit-Tätigkeiten sprach sich auch Brigitte Heller, Vorsitzende des Vereins Lichterkette, Betroffenenvertretung für Menschen mit psychosozialen Behinderungen bzw. Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen aus: „Oft ist eine Ganztagsbeschäftigung nicht möglich – ein durchdachtes, langfristiges Teilzeitmodell wäre deshalb ein Schritt in die richtige Richtung zur Stabilisierung und Vermeidung der Verschlechterung der Erkrankung bzw. Behinderung.“ Dies gilt sowohl für Erwachsene als auch Jugendliche im gesamten Bereich von chronischen Erkrankungen.

### Investition in die Zukunft

Hier anknüpfend hielt Christina Schneyder fest: „Jugendliche mit Behinderungen müssen von der Politik, der Gesellschaft und von der Wirtschaft als Investition in die Zukunft und nicht als Kostenfaktor gesehen werden. Was sie auch sind. Denn in ihnen schlummern ungeahnte Potentiale und Talente - man muss sie nur erkennen und fördern.“ Es brauche eine konstruktive Zusammenarbeit sämtlicher Player wie Arbeitsmarktservice, Sozialministeriumservice und die Länder. „Um dieses Ziel zu realisieren, müssen Bund, Länder, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Interessenvertretungen strukturiert zusammenarbeiten.“, forderte Erich Schmid.

Notwendig ist die Entwicklung von Maßnahmen und Rahmenbedingungen, welche die Nutzung der Potenziale von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt erleichtert. Dazu zählen insbesondere auf Behinderung abgestimmte flexible Arbeitszeitmodelle, welche das Leben für Menschen mit Behinderungen unterstützen und verbessern.

### Politik und Arbeitgeber gefordert!

„Konkret benötigen wir Modelle für existenzsichernde Teilzeittätigkeit für jene Menschen, die behinderungsbedingt nicht im vollen Stundenausmaß erwerbstätig sein können“, stellte ÖZIV Geschäftsführer Gernot Reinthaler fest „Viele Menschen mit Behinderungen, chronischen oder psychischen Erkrankungen und gesundheitlichen Vermittlungs-Ein-

schränkungen können derzeit leider am Arbeitsmarkt nicht partizipieren, obwohl sie das gerne möchten. Derzeit brach liegende Reserven von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen können aktiviert werden, dazu bedarf es aber spezieller Arbeitszeitmodelle und Arbeitsplatzgestaltungen, die einen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Wir sind der festen Überzeugung, dass diese wichtige Diskussion nicht oberflächlich und pauschalierend geführt werden darf. Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen können und wollen arbeiten, es ist allerdings Aufgabe von Politik und Wirtschaft dafür auch passende Rahmenbedingungen verfügbar zu machen.“

„Im Endeffekt ist die Politik gefordert, hier endlich aktiv

zu werden: und zwar durch Modelle, die es Menschen mit Behinderungen und Unternehmen ermöglicht, am Arbeitsmarkt besser zusammen zu finden!“, so Gernot Reinthaler „Bei der Schaffung eines Inklusiven Arbeitsmarkts und Chancengleichheit sind Arbeitgeber ebenfalls gefordert, ihren Beitrag zu leisten!“

Im Anschluss an die Pressekonferenz gestaltete Sandra Knopp eine Podcast-Folge mit den Sprecher:innen der Pressekonferenz zum Thema. Nachzuhören im dabei-Podcast: <https://dabei-sein-im-arbeitsleben-chancen-fur-alle-der-podcast-v-simplecast.com/episodes/inklusive-arbeitsmarkt-es-braucht-existenzsichernde-teilzeitmodelle>

**v.l.n.r.: Patrick Berger, Gernot Reinthaler, Christina Schneyder, Sandra Knopp, Erich Schmid, Brigitte Heller**

